

Abb. 34.
Rudnik, Kreis Ratibor.

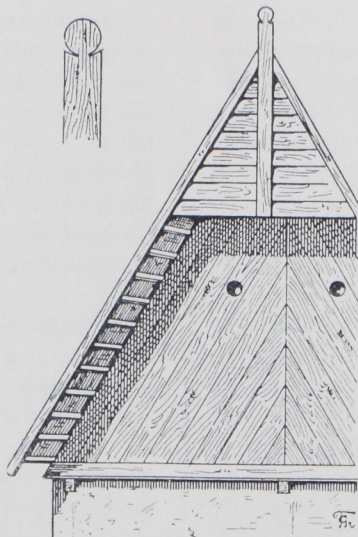


Abb. 37.
Schönwitz, Kreis Falkenberg O/S.

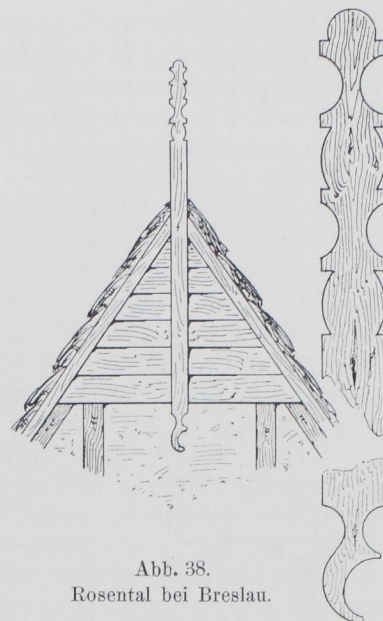


Abb. 38.
Rosental bei Breslau.

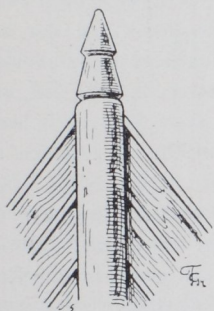
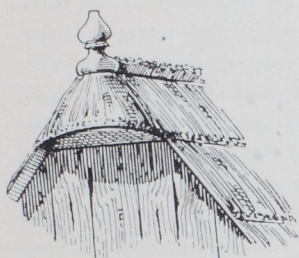


Abb. 35 und 36. Chechlau,
Kreis Tost-Gleiwitz.

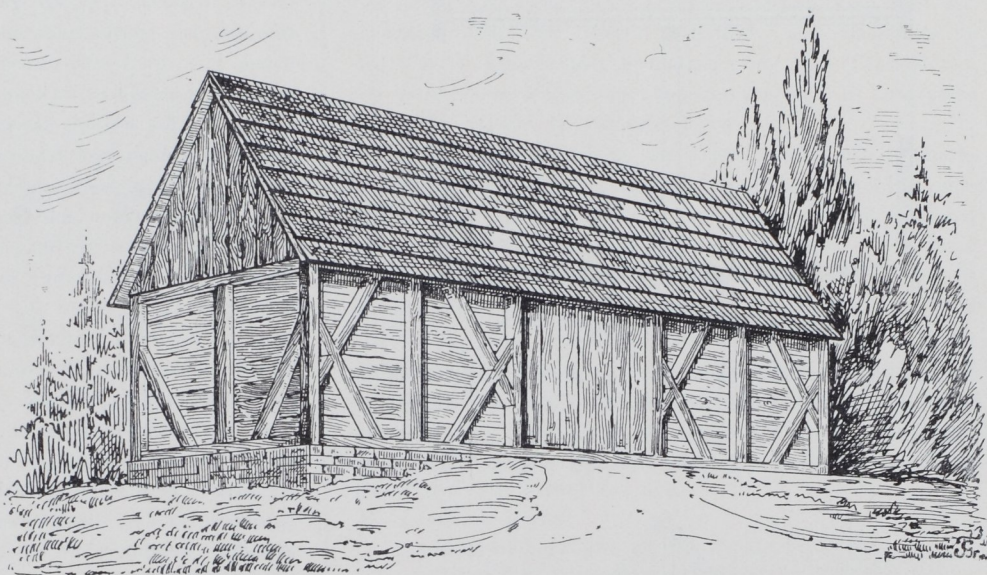


Abb. 39. Scheunentyp aus dem Kreise Ratibor (Hammer-Markowitz).
Äußeres Fachwerk mit innerer Brettverschalung.

Abb. 32—39 Oberschlesien.

Hier laufen die vorkragenden Balken, auf welchen sich die Sparren stützen, entweder durch, so daß sich außer der eigentlichen Balkenlage für die Decke noch eine zweite Balkenlage zur Aufnahme des Daches ergibt, oder es werden die vorgeschobenen Balkenstumpfe im Innern in eine Schwelle eingezapft (Textb. 40).

Es erübrigt noch, die Ausfüllung der Gefache des Riegelbaues und dessen Bekleidung zu erörtern. Ausfüllung der Gefache in Ziegelrohbau ist nicht häufig; wo solche vorkommt, z. B. in Ober-Wetzwalde, sind die roten Backsteine mit weißem Mörtel ausgefugt, so daß die Flächen ein munteres, freundliches Aussehen bekommen. Im nördlichen Schlesien, in der Gegend von Sagan, Grünberg und Bunzlau, aber auch in der Umgegend von Hirschberg und in den beiden Lausitzen wird das unterste Gefach des Erdgeschosses, wie die Ab-

bildung eines Scheunengiebels aus dem Kreise Sagan zeigt (Textb. 41), durch wagrecht liegende Balken ausgefüllt; man möchte vermuten, daß diese Anordnung den Niederungsländschaften des Spreewaldes entstammt, wo die Häuser so gestaltet sind, daß das Hochwasser durchfließen kann¹⁾, ohne Mauerwerk zu zerstören. Denn hiergegen bietet eine Holzwand zweifellos größere Sicherheit, als Bauweise mit Ziegeln. Näher liegt die Vermutung, man habe es für bequemer und leichter ausführbar gefunden, wenn die unteren Füllbalken abgefault waren, wagerechte Füllhölzer einzuschalten, als es darauf ankommen zu lassen, daß vollständige, mit Stakhölzern ausgefüllte Gefache nach Abfaulung der unteren

¹⁾ Mitteilung des Herrn Professors Jentsch in Guben.